

Farmerstories: Äthiopien: Die Wiege des Kaffees



Produktinnovation und grundlegende Dienstleistungen verbessern die Aussichten der Farmer

[Trommeln und Gesang der Feierteilnehmer]

(weiblicher Sprecher)

Leuchtfeuer und Tänze kennzeichnen die Begehung der äthiopischen Meskel-Feier. Dabei handelt es sich um ein bedeutendes Ereignis im koptisch-christlichen Kalender. Es markiert das Ende der Regenzeit und kündigt vom Kommen der jährlichen Kaffeeernte.

[rhythmischer Gesang der Fabrikarbeiter]

In der Hauptstadt Addis Abeba stimmen Fabrikarbeiter einen Gesang an, während sie die letzten Tüten Kaffee der Vorjahreseernte für die Verarbeitung herrichten. Die Sortiertische, auf denen die letzte Kontrolle der Bohnenauswahl stattfinden soll, werden für die hereinkommende Ernte gereinigt.

Im südlichen Hochland laufen die Vorbereitungen schon auf Hochtouren: Die reifen Kaffeekirschen werden gesammelt und getrocknet. Es werden neue Regale für die Trocknung aufgebaut, und die Klärteiche werden gereinigt, mit deren Hilfe das, was im Laufe des Entpulpungsverfahrens ausläuft, aufgefangen wird.

Äthiopien wird als Wiege des Kaffees verehrt, aber es ist dennoch eines der ärmsten Länder Afrikas. Kaffee stellt die Hauptexportware des Landes dar und auf ihm ruht sämtliche Hoffnung im Hinblick auf künftige internationale Entwicklung.

Starbucks unterstützt seine Lieferanten dabei, die Qualität zu verbessern, was wiederum zu höheren Preisen führt. Außerdem werden für Starbucks Verträge Sozialprämien gezahlt, die in Projekte fließen, die Farmern und ihren Familien zugute kommen.

Diese Brücke wurde mit Unterstützung von Starbucks gebaut. Sie ersetzt einen gefährlichen Übergang, den die Pflanzler überqueren mussten, um zur Verarbeitungsfabrik zu gelangen.

Änsässige Dorfälteste sagen, dass der Fluss jährlich mehrere Menschenleben gefordert hat, bevor die Brücke gebaut wurde. Seit dem Errichten der Brücke ist es auch vorbei mit den Verspätungen beim Heranbringen der frischgepflückten Kaffeekirschen zur Fabrikanlage, was zu einer Verbesserung der Qualität führt.

Die Zahlung höherer Preise an die Farmer, die qualitativ hochwertigen Kaffee herstellen, hatte eine beträchtliche Wirkung auf ihre Gemeinden.

Tadesse Kono, der in der pulsierenden Farmerstadt Biloya lebt, sagt, er habe mit seinen Feldern in den letzten zwei Jahren so viel verdient, dass er sich den Ausbau seines kleinen Vierzimmerhauses

Farmerstories: Äthiopien: Die Wiege des Kaffees



zu diesem Gebäudekomplex leisten konnte, in dem er mit seiner Frau und den acht Kindern zu Hause ist. Als Nebenerwerbsquelle betreibt er ein Café im Vorderraum des Hauses.

Bei seinen Bemühungen, neues Potenzial in Äthiopien zu schaffen, hat Starbucks mit einer lokalen Farmer-Genossenschaft zusammengearbeitet, um einen einzigartigen Kaffee zu kreieren, der sonnengetrocknet wird, bevor er geschält wird. Es hat ganze zwei Jahre gedauert, das optimale Trockenverfahren zu finden, doch die Arbeit hat sich gelohnt: Das Resultat ist der Gewinn des „Black Apron“-Preises von Starbucks. Es bringt einen lokalen Produktionsprozess auf ein neues Qualitätsniveau, mit technischem Sachverstand und finanzieller Unterstützung von Starbucks.

Äthiopischer Kaffee wird mittels Auktion in der Hauptstadt verkauft. Exporteure, die mit Starbucks zusammenarbeiten, kaufen grünen Kaffee zu Preisen, die die Hersteller für ihren hohen Qualitätsstandard belohnen. Während des ganzen Jahres unterhält Starbucks eine enge Beziehung zu den Farmern und den Genossenschaften.

Außerdem unterstützt Starbucks noch eine ganze Reihe rein sozialer Projekte.

Starbucks Großbritannien hat dabei geholfen, dieses Wasserprojekt in der Stadt Bensa Ware, eine landwirtschaftliche Gemeinde im Kaffeebezirk Sidama, zu finanzieren.

Die Frischwasseranlage, die vor zwei Jahren für \$75.000 gebaut wurde, stellt eine willkommene Alternative zur einzigen anderen Wasserquelle dar – einem verschmutzten Bach am Rande der Stadt.

Die Erhöhung der Qualität des Kaffees und die Hilfe bei der Verbesserung der Lebensumstände der Pflanzler, sind die Aufgaben, denen gegenüber sich Starbucks fortwährend verpflichtet fühlt. Denn schließlich sagt ja schon die Tradition: Die Wiege des Kaffees steht in Äthiopien, wo er vor 1.800 Jahren das Licht der Welt erblickte.

[rhythmischer Gesang der Fabrikarbeiter]